

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Viera, Rose: Wie Anno 1742 das Christkind aussah. Alt-Wieder  
Weihnachtserinnerung an den großen Komponisten Joseph Haydn

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

### Wie Anno 1742 das Christkind ausah.

Alt-Wiener Weihnachtserinnerung an den großen Komponisten Joseph Haydn.

Von Rose Biera.

**E**ißig blies der Dezemberwind über den Kohlmarkt in Alt-Wien. Sei, da gefror einem ja schier der Atem vor dem Mund! Besser, man sorgte, beizeiten daheim hintern warmen Ofen zu sitzen.

Es dämmerte schon stark. Ein Bub in dünnem armseligem Leibbröcklein stand vor dem verschörkelten Herrschaftshaus gegenüber dem Burgtheater, kümmerte sich nicht um die schneidende Kälte und nicht um die halben Blide der vereinzelten, durch den Winternebel hastenden Vorübergehenden, — stand da, den Blondkopf nach einem erleuchteten Fenster im ersten Stockwerk emporgerichtet, den dreieckigen kleinen Hut unter dem Arm, und entlockte einer Flöte die lieblichsten Melodien.

Das sang und jubilierte wie ein verirrtes Sommervöggelchen. Ein ficherndes Kammerzöfchen wurde oben am spaltweit geöffneten Fensterflügel sichtbar. Weiter blies das Büberl, ganz an seine Sache hingegeben, trotzdem ihm Nase und Hände nachgerade rot glühten vor Frost. —

„Ich hätte der gnädigsten Komteß gestern abend eine Nachtmusik dargebracht?“

Der Hauptmann Wolf von Trutz hatte sich im ersten Stockwerk des Reißfischen Hauses am Kohlmarkt, genau gegenüber dem Burgtheater, eben zu einer sonntäglichen Vormittagsvisite eingestellt. Mit wüthend zusammengepreßten Lippen verbeugte er sich jetzt vor der reizenden Komteß Anna Maria von Reiß, die ihm mit entzückten Dankesworten entgegengetreten war, das zarte Gesichtchen unter den puderbestäubten blonden Ringellocken vor Freude errötend, die tiefbraunen, an Samt gemahnenden Augen lächelnd zu ihm aufgeschlagen. Sie hatte ja noch gar nicht gewußt, daß der Herr Hauptmann so herzlich die Flöte zu blasen verstand.

Er selbst auch nicht. . . Es war zum Verrücktwerden! War er nicht bisher unter den vielen Rivalen, den zahlreichen Anbetern der heißumworbenen Anna Maria der Glückliche gewesen? Hatte er darum heute seinen neuesten Leibrock aus fliederfarbenem Samt mit Silberstickerei angezogen, feß in die Taille geschnitten, mit breit und wellig ausfallenden Schößen, — darum dem Coiffeur eine Stunde lang stillgehalten beim Brennen und Pudern seiner kunstvollen Haarrollen?! — Wer war ihm da in die Quere gekommen mit musikalischer rührseliger Alfoiria, auf die die Weiber ja bekanntlich immer hereinfallen? Wild packte ihn die Eiserjucht: Dem

Kerl würde er mit dem Degen eine angemessene Antwort geben auf seine fade Flötereie. —

„Ich seh Ihr's an, Netterl,“ flüsterte er im Hinausgehen der Kammerzose zu, die ihn nach kurzem frostigem Besuch bis ans Haustor geleitete, „Sie kennt den Namen dieses Reden, von dessen Wunderspiel die gnädigste Komteß schwärmt. . .“

Das Netterl im kokett behänderten Spigenhäubchen machte dem gestrengen Herrn Hauptmann eine tiefe spöttische Reverenz: „Euer Gnaden untertänigst zu dienen: Es war der Herr Joseph Haydn, im Kapellhaus wohnhaft.“ —

\*

Treuherzig schaute der zehnjährige kleine Haydn Sepperl zu dem hohen Herrn Offizier auf, der so barsch nach ihm verlangt hatte. Freilich, Joseph Haydn hieß er, war schon seit zwei Jahren Sängerbub in St. Stephan und wurde im Kapellhaus auf Kosten der Stadt verpflegt und unterrichtet. Die Singkunst lernte er, das Klavier und die Violine; täglich mußte er beim Hochamt und bei der Vesper im Dom singen, bei



Luftballon.

Mit vom eisrigen Sprechen geröteten Baden stand der Bub in seinem dürftigen Röcklein vor dem samt- und goldschimmernden fast etwas verlegenen Herrn Hauptmann.

Prozessionen und Kirchenkonzerten und in vornehmen Privathäusern. Nur beim eigenen Tonsetz, da hatte er niemand, der ihn unterwies, da mußte er sich ganz alleine helfen. Ja ja, viel zu schaffen hatte er.

Warum er gestern abend bei der gnädigen Komteß Reiß am Kohlmarkt ein Flötenständel dargebracht hätt'? Der Sepperl wurde rot bis



# Gründliches Hausmittel

namen schon gebolten Linderung  
Dwöndnermoyers' giffreier Dwöndnerkürners

Sie allein haben meine Gesundheit mir wieder-  
geschenkt... (Frau Beria R. in A. 17. 11. 1928.)  
Habe von Ihrem Tee getrunken, bin nun wieder-  
hergestellt... (Herr G. H. in S. 13. 1. 1929.)

... daß Ihre Tees so manchem das Leben ret-  
teten..... (Herr F. St. in Kanada 5. 9. 1928.)  
Habe es Ihnen zu danken, daß ich von meinem  
Leiden befreit bin..... (Herr A. S. in S.)

## In 4 Wochen tatsächlich 10 Pfund abgenommen

Herr W. Sch. in S., am 20. 1. 1929:  
Ich habe in den ersten 4 Wochen  
tatsächlich 10 Pfund abgenommen.  
Hat 12 Pfund abgenommen!  
Hilf. B. M. in W.: Bitte um ein  
großes Paket Tee gegen Körper-  
fülle. Hatte bis jetzt 2 kleine Pakete  
u. bereits 12 Pfund abgenommen.  
Mit sichtlichem Erfolg ange-  
wandt! Doktor D. Sch. in S., am  
25. 1. 1929: Nachdem ich Ihren  
Entfettungs-Tee seit einigen Wo-  
chen mit sichtlichem Erfolge an-  
gewandt habe, bitte ich...  
Hat in 6-7 Wochen 10 Pfund abge-  
nommen! Herr D. in A.: Ich habe  
nach einer 6-wöchigen Kur mit  
„Kräutermayers“ Korpulenz-Tee  
10 Pfd. (zehn Pfd.) abgenommen.

## Von jahrelanger Ischias befreit

Herr W. in A., am 12. 12. 1928:  
Für die mehmonatige lange Kur,  
die mich von meiner jahrelangen  
Ischias befreit hat, meinen Dank  
und Neujahrsgruß.  
Hauptmann a. D. bestätigt über-  
raschend gute Nachwirkung! Herr  
v. B., Hauptmann a. D. in W.:  
Bitte wieder ein Paket wie gehabt.  
Der Tee hat eine überraschend gute  
Nachwirkung gegen Gicht gehabt.  
Durch Gicht-Tee sehr zufriedenge-  
stellt! Herr G. J. in M.: Möchte  
Sie bitten, uns noch einmal den  
Tee gegen Gicht zu senden. Wir  
sind sehr zufriedenge stellt bei der  
Anwendung Ihres Präparates.

## Nieren-Tee brachte Erlösung

Herr J. S. S., am 11. 10. 1928:  
Ich kann nicht umhin, Ihnen  
meinen besten Dank zu sagen für  
den mir gesandten guten Kräuter-  
Tee. Ich habe hin und her verfuht,  
um mein jahrelanges Nierenleiden  
zu beseitigen. Fast schon mutlos,  
brachte mir Ihr Tee die Erlösung.  
Durch Nieren-Tee völlig ausge-  
heilt! Herr St. Gr. in P., am  
31. 12. 1928: Da ich mich durch den  
von Ihnen zugesandten Tee gegen  
Nierenbluten völlig ausgeheilt  
habe, danke ich jetzt noch vielmals.  
Ist mit Wirkung von Nieren-Tee  
sehr zufrieden! Herr W. B. in A.:  
Erhöhe Sie, mir wieder ein Kur-  
paket Kräuter-Tee gegen Nieren-  
leiden zu schicken. Bin mit der  
Wirkung sehr zufrieden.

## Nervenberuhigungs- Tee befreite von Schlaflosig- keit und Herzklopfen

Herr A. J. in J.: Meine Frau hat  
vor 3 Wochen einen Nerventee von  
Ihnen erhalten, der jetzt schon gute  
Erfolge zeigt. Meine Frau litt stark  
an Schlaflosigkeit und Herzklopfen;  
davon ist nichts mehr zu merken.  
Nerven-Tee hat sehr gute Dienste  
geleistet! Frau M. W., A., am  
15. 11. 1928: Vor längerer Zeit  
habe ich mir Ihren Tee gegen  
Nervosität und Blutarmut schicken  
lassen, welcher mir gute Dienste  
geleistet hat.

## Durch Magen-Tee wiederhergestellt

Herr Hofbesitzer R. M. in A. A.,  
am 15. 1. 1929: Nachdem ich län-  
gere Zeit mit dem Magen zu tun  
hatte und schon allerhand versuchte,  
kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihr  
Tee mein Leiden so gebessert hat,  
daß ich mich als wiederhergestellt  
betrachten kann, möchte aber vor-  
sichtig sein u. die Kur noch fortsetzen.  
Hat ihn zu einem gesunden Men-  
schen gemacht! Herr Th. V., Wa-  
ltermeister in B.: Die Kur, die ich  
von Januar bis März ds. Js. gegen  
Magenleiden durchmachte, hat mich  
zu einem gesunden Menschen ge-  
macht. Für Ihre köstliche Hilfe  
meinen herzlichsten Dank.

## Herz-Tee hat sehr geholfen

Frau M. R. in B., am 17. 1. 1929:  
Senden Sie wieder ein Paket  
Ihres Herz- und Nerven-Tees. Ich  
bin hocherfreut über die Wirkung  
dieses wunderbaren Tees. Meiner  
Mutter ist sehr geholfen worden.  
Herz-Tee ist wunderbar! Herr  
Fr. M. in A.: Der Tee gegen Herz-  
neurose hat eine ganz wunderbare  
Wirkung getan. Ich habe den Tee  
4 Wochen jeden Tag genommen, u.  
jetzt ist mein Leiden ganz gehoben.  
Hatte mit Herz-Tee sehr gute Er-  
folge! Herr S. R. in D., am  
29. 1. 1929: Ich möchte noch  
bemerken, daß ich mit dem  
Herz-Tee sehr gute  
Erfolge hatte.

Außer für vorstehend genannte Krankheiten führen wir auch für andere Leiden  
und Beschwerden (Geschlechtskrankheiten sind ausgenommen) giffreie Kräu-  
tertees, deren gute Wirksamkeit in den Jahrzehnten unseres Bestehens  
tausendfach erprobt worden ist. Raummangel verbietet es, sie im einzelnen  
hier aufzuführen. Schreiben Sie uns, was wir Ihnen für Kräutertee senden  
sollen. Sie erhalten stets den richtigen mit genauer Anweisung.

Die Kosten für unsere erprobten giffreien Kräutertees bleiben weit  
hinter den Preisen der meisten anderen Arzneimittel zurück. Sie betra-  
gen, auf den Tag berechnet, nicht soviel wie eine kurze Autobusfahrt.

Kurpaket für 6wöchige Vollkur 5 Mark  
Originalpaket für 2wöchige Kur 3 Mark

Die Zusendung erfolgt durch die Versandapotheke.  
Bestellungen sind stets an uns zu richten.

**Kräutermayer**  
Homburg-G. m. b. H.  
seit mehr als 30 Jahren  
Homburg 31  
Krayenkamp 4

Ausführlicher Prospekt über zahlreiche andere Kräutertees, die hier wegen Raummangels nicht aufgeführt sind,  
mit zahllosen Dankschreiben über ihre vorzügliche Heilwirkung wird jeder Sendung kostenfrei beigelegt.



unter den blonden Haarschopf. Er wollte dem Schneckerl — so gestand er leise — so von Herzen gern eine „Christbürde“ zum Heiligabend bringen. Neun Jahre war das schwarzzopfige Schneckerl alt und lieferte täglich Brot und Wecken im Kapellhaus ab und froh immer so erbärmlich in seinem dünnen abgetragenen Mäntelchen. Und eine „Christbürde“ — das wüßte der Herr Hauptmann sicherlich auch — mußte doch immer Fünferlei enthalten: etwas Gütliches an Geld, etwas Genießliches, etwas Ergötzliches, etwas Nützliches und etwas Gelehrsames. Und er hätte doch erst eine kleine hölzerne Doxen „zum Ergötzen“ und ein buntes Heiligenbildlein als „Gelehrsamkeit“ für's Schneckerl. Ein warmes Pelzwerk wäre halt recht für das arme blauefrone Hajcherl. Und da hatte er gedacht, er bekäme vielleicht was für seine Nachtmusik von der schönen Komtesz, bei der er schon des öfteren, zusammen mit den übrigen Kapellbuben, bei Festlichkeiten gesungen hatte.

Nein, geschenkt wollte er nichts, beileibe nicht. Er konnte schon selbst für sich sorgen und was leisten. Mit fünf Jahren hatte er schon auf dem Chor der Kirche daheim bei der Messe gesungen und mit sieben am St. Floriansfest bei der Prozession den Paukenschläger gemacht, weil am Abend vorher der Pauker erkrankt war.

Mit vom eifrigen Sprechern geröteten Wangen stand der Bub in seinem dürftigen Röcklein stolz vor dem samt- und goldschimmernden, fast etwas verlegenen Herrn Hauptmann; — der kleine Seppel Haydn, der als erwachsener Mann einst der Großmeister der modernen deutschen Instrumentalmusik werden sollte, der der erdschweren Menschheit Menuette voll erdenfreier reiner Klarheit geschenkt hat, der in seine Sinfonien Tonbilder von ländlich idyllischer, ans Herz greifender Lieblichkeit gewebt und von dem ein Zeitgenosse so schön gesagt hat: „Er und seine Kunst

sind wie der Sonnenschein, der Vogelsang, der Frühling in der Natur. Alle freuen sich seiner und jeder versteht und liebt ihn.“ —

\*

Selig stapfte der Haydn Seppel in der Dämmerstunde des Vorweihnachtstages durch das Schneetreiben nach dem Grünmarkt. Er mußte eilen, um rechtzeitig im Kapellhaus zurück zu sein: sollte er doch heut nacht während der Christmette in St. Stephan vom Kirchboden aus als Engel gekleidet an einem Strid herabgelassen werden und dazu mit seiner schönen hellen Knabenstimme singen:

„Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron,  
Der heut schleußt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn!“

Seine „Christbürde“ war schön beisammen; nur hatte er sich nicht zum vorschriftsmäßigen „Bündeln“ entschließen können, sondern sich selbst herrlich als Christkindlein aufgepußt: auf dem blonden Bubentopf thronte die warme seine Pelzhaube von der guten gnädigen Komtesz, — die Bänder säuberlich unterm Kinn zu einer Schleife gebunden, — die rotgefrorenen Bubenfüße aber steckten in der prächtigen Niesenpelzmuße, die der Herr Hauptmann gestiftet, und hielten krampfhaft das Päcklein mit dem blanken Dukaten und den Pfefferkuchenmann, das Heiligenbildlein und die bescheidene Doxen.

Im niederen schmalen Häuschen am Grünmarkt preßte sich ein zierliches Näschen erwartungsvoll an das bleigefärbte Buzenscheibenfenster.

„Ja, Seppel!“ rief ein sich vor Weihnachtsfreude schier überschlagendes Mädchenstimmchen durch den Fensterspalt, „ja, aber . . . . so schauht heuer das Christkindl aus?“

## 1000 Mark Belohnung! Für Kahlköpfige und Dünnhaarige.



Ein eleganter Bart- und Haarwuchs kann durch Gebrauch von Comos Haarbalsam im Laufe von 14 Tagen hervorgerufen werden. Dieser Balsam bringt Haar und Bart aller kahlköpfigen und dünnbehaarten Personen zum Wachstum. Comos ist das beste Erzeugnis der modernen Wissenschaft auf diesem Gebiete und als der einzige Balsam anerkannt, der wirklich Haar und Bart — eben auch bei Greisen — erzeugen kann. Comos bringt die abgestorbenen Haarpapillen wieder zum Wachstum und zwar nach Gebrauch weniger Tage und man wird daher im Laufe ganz kurzer Zeit einen sehr kräftigen Haarwuchs haben können.

Unschädlichkeit wird garantiert; wann dies nicht wahr ist, zahlen wir

**1000 Mark netto** an alle kahlköpfigen, bartlosen und dünn behaarten Personen, die Comos Balsam drei Wochen ohne Erfolg gebraucht haben.

Ein Paket „Comos“ kostet Mk. 15.—, zwei kosten Mk. 25.—

Comos gibt dem Haare und Bart ein glänzendes und wellendes Aussehen, sowie einen schönen, weichen Fall und wird gegen Vorauszahlung oder Nachnahme in einem Einschreibversand franko über die ganze Welt versandt, wenn man an das größte Spezialgeschäft schreibt. Außereuropa: nur gegen Vorauszahlung.

**Comos-Magasinet, Kopenhagen V, Dänemark 231**